

Pelopis List.

Oenomai
Tod.

Pelopon
nesus.

der König vernommen / daß sein Eydam Ursach seines Todes seyn würde / hat er die Tochter keinem geben wollen / er überwinde ihn dann mit dem Wagen: Wett: Lauff / und so es keiner nicht vermöchte / solte er sterben. Pelops liese sich hierob nicht erschrecken / sondern grieseden Wett: Lauf frisch an / und damit er desto sicherer wäre / gewinnt er Martilum, des Königs Oenomai Kutscher / mit grossen Versprechungen / daß er die Räder des Königlichen Lauff: Wagens also zurücktete / daß sie mitten im Lauff zerbrachen / und der König zu Boden und sich zu Tod fiel. Also fiel Hippodamia samt dem Reich dem Pelopi heim / welcher ein berühmter König worden / und der Schier: Insul / welche heut zu tag Morea heist / den Nahmen Peloponnesus gegeben. Er aber war mit seinen Kindern unglückhafftig / wegen Atrei und Thyestis, wie wohl Agamemnon und Menelaus, die Söhne Atrei, die berühmtesten Männer zu ihrem Zeiten gewesen / wie wir hernach sehen werden.

Num. XII.

Von dem Atreo und Thyeste.

Thyestes.

Atrei Graus
samkeit.

Sonne hat ei
nen Abscheu.

Aegistus.

Diese zwey Brüder haben wegen ihren gegen einander getragenen unversöhnlichen Haß / zu vielen Trauer: Spielen Anlaß gegeben. Thyestes hatte keine andere Gedancken / als wie er seinem Bruder mißfallen könnte / deswegen besleckte er ihm sein Ehe: Bett / und begab sich in Sicherheit. Hingegen hatte Atreus des Thyestis Kinder in seiner Gewalt / stellte sich / als wolte er das Vergangene vergessen / lud er ihn zu einer Mahlzeit / damit sie ihre Streitigkeiten einmahl glücklich beylegen könnten. Thyestes war froh seine Kinder wieder zu sehen / als er aber von Tisch aufstunde / zeigte ihm Atreus ihre abgehauene Köpff und Hände / und sagte ihm auch / er hätte nichts anders als von ihrem Fleisch gegessen. Dahero die Poeten sagen / die Sonne habe sich verfinstert und seye zurück gegangen / damit sie so eine abscheuliche That nicht anschauen müste. Wie nun ein Laster das andre an sich ziehet; so hatte Thyestes einen / mit seiner eigenen Tochter Pelopeia erzeugten unehlichen Sohn / welchen man in einen Wald geworffen / damit er darinne umkäme; er kam aber davon und wurde von Geissen ernehret / und hernach Aegistus genennet. Nun meinte man / er wäre tod; aber Thyestes brauchte ihn zur Ausübung seiner wieder Atreum gefasten Rache / dann er wusch seine Hände in des Atrei Blut; tödete desselben Sohn Agamemnon, als er vom Trojanischen Krieg wieder heim kommen / und verführte seine Gemahlin Clytemnestra, daß sie sich von ihm besudlen und zu diesem Mord gebrauchen lassen. Wie es diesem saubern Paar ferner gegangen / wird hernach folgen.

Num. XIII.

Von den Trojanischen Königen.

Troja.

Die Stadt Troia war vor alten Zeiten die berühmteste im kleinern Asia, theils wegen ihrer Grösse und Reichthümer / theils wegen ihres wieder alle Griechen geführten Kriegs / Sie war in Phrygia, einer an dem Egeischen Meer / nahe bey dem Hellespont, gegen Chersoneso in Thracia überstehenden